



Kompetent durch die
Medienwelt!

- Was tun Sie zu Hause in Ihrer Freizeit ohne Medien (lesen, basteln, ...)?
- Bei welcher Tätigkeit beobachtet Ihr Kind Sie, wenn es spontan ins Zimmer kommt?
- Wann läuft der Fernseher im Hintergrund?
- Zappen Sie gerne?
- Wann haben Sie das letzte Mal eine Sendung abgebrochen, weil sie nicht gepasst hat?
- Wie oft greifen Sie zum Handy, während Sie eigentlich etwas mit Ihrem Kind tun (spielen, reden, ...)?



Grundsätzliches:
Funktionsweise unseres
Gehirns

Das Gehirn besteht aus Nervenzellen und Nervenbahnen, Neuronen und Synapsen.

Lernen bedeutet, dass Synapsen und Neuronen gebildet werden. Dies geschieht – rein körperlich – nur, wenn das Gehirn nicht zu erschöpft ist.

Ein Spiegelneuron ist eine Nervenzelle im Gehirn, die beim Betrachten eines Vorgangs das gleiche Aktivitätsmuster zeigt wie bei eigener Ausführung.



Medien in unserer Gesellschaft

Medien gehören zu unserer Gesellschaft und bringen große Chancen – aber eben auch Risiken.

Zentrales Ziel: **Verantwortliche Nutzung**
Fernhalten ist keine Lösung!



Forschungen dazu:

- Studien des medienpädagogischen Forschungsverbundes (Kinder-Medien-Studie 2018, JIM-Studie 2017)
- Kids' Digital Lives in COVID-19 Times
- DAK-Studie 2022
- ZDF Medienforschung 2020 – 2022
- Media Consumer Service Deloitte 2020 - 2022

Situation vor Corona



- 51% der Familien haben keine Medien-Zeit-Regel
32% der Familien haben keine Regel zu den Inhalten.
- In der 3. Klasse haben ca. 18 % der Kinder ein Handy,
in der 4. Klasse 67% (2017).
- Eltern schätzen die Mediennutzung unter der Woche
auf 2,5 Std. pro Tag und am Wochenende auf 4
Stunden.
- In jeder 3. Familie ist die Mediennutzung eines der
Hauptstreitthemen.



Aktuelle Mediennutzung von Kindern



- Verweildauer vor digitalen Medien stieg durch Corona um 66% an
sank zwar wieder, blieb jedoch 30% über dem Vorwert.
- Verteilung:



Chancen neuer Medien

Teilnahme am
gesellschaftlichen Leben.

Informationen und Hilfe
finden.

Stärkung von
Sozialkontakten.

Medienkompetenz
entwickeln.

Persönliche Entwicklung
stärken.

Verantwortungsbewusst-
sein stärken.

Lernchancen eines Handys bzw. Tablets

- Hinführung zum Umgang mit dem PC
- Mobil und leicht anwendbar – auch für kleine Erklärungen etc. via Youtube...
- Viele kostenlose Apps mit Lernprogrammen (v.a. Mathe und logisches Denken)

Lernspiele und Apps

- Motivierend
- Vermeiden von Eltern – Kind – Konflikten
- Mobil und überall einsetzbar
- Selbstkontrolle



Risiken neuer Medien

Mangelndes Verankern im realen Leben:
Probleme, sich selbst zu spüren, zu beschäftigen, zu
verwirklichen.

Entwickeln von Sucht und das Entwickeln körperlicher
Probleme.

Traumatisierungen durch die Inhalte.

Mobbing

Verwickeln in kriminelle Machenschaften
finanzieller oder sexueller Art.



Missbrauch und Sucht

- Ca. 6 % der Kinder ab 11 Jahre waren vor der Pandemie betroffen.
- Bei Medienkonsum von mehr als 4 Stunden pro Tag (insg. von TV, PC, Handy, ...)
- Schwierigkeiten ein Ende zu finden (Kontrollverlust)
- Andere Aktivitäten werden für Medien hinten angestellt.
- Medienkonsum wird trotz Probleme weitergeführt (körperl., psychisch, Schulversagen, ...)



Hilfen im Internet



- www.erstehilfe-internetsucht.de
- www.fv-medienabhaengigkeit.de
(regionale Hilfsangebote)
- www.onlinesucht-ambulanz.de
(Online-Selbsttest)
- <https://bit.ly/2uGsODd>
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur:
Elternratgeber, 46 Seiten
- Spezialsprechstunde Internet- und
Computerspielabhängigkeit der Universität Heidelberg:
Mail: zpp@zpp.uni-hd.de
Anmeldung für Erwachsene: 06221 54 7908
Anmeldung für Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre: 06221
54 7907



Tipps zum Umgang mit Filmen



- Zeitbegrenzungen festlegen / Schutzprogramme aktivieren
- Gemeinsam fernsehen
- Nicht zappen: Bewusst auswählen und danach abschalten
- Kindersicherung nutzen
- Nutzung nicht aus Langeweile sondern Interesse



Tipps zum Umgang mit dem Filmangebot



- Keine geschickten Filme unbedacht öffnen.
- Weiterschaltung bei YouTube deaktivieren (Autopaplay).
- Kein Fernseher / PC / Handy im Kinderzimmer.
- Sorgfältige Filmauswahl (www.flimmo.de).
- Altersangaben treffen **keine Aussage zur Alterseignung** sondern nur über die angebotene Menge von Gewalt und Sexualität!





- **FSK "ab 0"**: Sehr leichte Gewalt, sehr leichter Grusel. Nur angedeuteter Sex, aber gemäßigte sexuelle Dialoge / Andeutungen.
- **FSK "ab 6"**: Leichte Gewalt und leichter Grusel, aber keine düstere Inszenierung. Deutliche Sex- und Nacktszenen, aber nur im Rahmen einer Liebesbeziehung. Derbe Sprache wird zugelassen.
- **FSK "ab 12"**: Harte Gewalt, auch Vergewaltigungsszenen. Deutliche Sexszenen, detaillierte sexuelle Dialoge, derbe Sprache. Oftmaliger Drogenkonsum. In Actionfilmen nur harmlose Gewalt.
- **FSK "ab 16"**: Brutale Gewalt, starker Horror, detaillierter Drogenkonsum, expliziter Sex. In Actionfilmen nur gemäßigte bis harte Gewalt.
- **FSK "ab 18"**: Geschnitten werden sehr harte Gewaltszenen v. a. in Action- / Horrorfilmen.



Soziale Medien im Aufwärtstrend



Facebook

Instagram

Tic Toc

Snap Chat

Whats App





Soziale Medien

- Dienen der Kontaktaufnahme und der Erhaltung eines möglichst großen Kontaktes.
- Die Menge an Profile, von denen ein Account gesehen wird, nennt man Reichweite.
- Zum Schutz der Privatsphäre gibt es private und öffentliche Accounts. Die öffentlichen haben oft mehr Funktionen.
- Je nach Plattform sind die Kontakte sehr unbeständig und die Spamrate liegt insgesamt bei 40%.





	Frei ab	Kontaktan-fragen	Blick auf die Inhalte	Reichweite
Tiktok	13	Einfaches folgen	Private + öffentliche Accounts	++++
Instagram	13	Einfaches folgen	Private + öffentliche Accounts	+++
Facebook	13	Bestätigung	Privates Profil + öffentliche Seite	++
Snap Chat	13	Username	Private + öffentliche Profile	+
Whats App	16	Telefonnummer + Speicherung in den Kontakten	Kein Profil, Status für alle Freunde	+



Medienerziehung – Wie kann das ausschauen?



- Vorbildfunktion
- Freude an realer Freizeitbeschäftigung stärken
- Spiele und Filme regelmäßig gemeinsam konsumieren
- Handyregeln einführen
- Keine Medien im Hintergrund



Medienerziehung – Wie kann das ausschauen?



- Chancen und Risiken thematisieren
- Handys und PC kontrollieren (Verlauf, Chats, ...)
- Schutzsoftware und Kindersicherungen nutzen (bei PC-Spielen z.B. TimeProtect)
- Medien nicht als Babysitter nutzen.



Beispiel zum Begrenzen von Medienzeiten



	1./2. Klasse pro Woche	3./4. Klasse Pro Woche
Ohne Lern- oder Verhaltensprobleme	Bis zu 3 Stunden unter der Woche Ca. 2 Stunden am Wochenende + 1 Stunde Lernprogramme	Bis zu 4 Stunden unter der Woche Ca. 3-4 Stunden am Wochenende + 2 Stunden Lernprogramme
Mit Lern- oder Verhaltensproblemen (Leistungsprobleme, AD(H)S, Angst, Aggression, ...)	Keine Filme, Spiele unter der Woche Am Wochenende höchstens 2 Stunden Inkl. Lernspiele	Keine Filme, Spiele unter der Woche Am Wochenende höchstens 3 Stunden Inkl. Lernspiele



Medienerziehung – Wie kann das ausschauen?



- Googeln Sie Ihr Kind regelmäßig, lesen Sie die Berichte von Netflix und folgen Sie ihrem Kind in den sozialen Medien.
- Reagieren Sie (oder Ihr Kind) auf Verunglimpfungen nie in der virtuellen Welt sondern immer in der realen Welt.
- Zögern Sie den Zeitpunkt der Anmeldung bei sozialen Netzwerken nach hinten hinaus



Medienerziehung – Wie kann das ausschauen?



- Besprechen Sie auch die rechtlichen Folgen und zeigen Sie Beispiele krimineller Kontaktanfragen.
- Besprechen Sie genau, wie mit Kontaktanfragen und Chats umgegangen wird, was gepostet werden darf, etc.
(Z.B. im ersten Jahr nichts posten, nur Kontaktanfragen von realen Freunden annehmen.)
- Altersbeschränkungen über-ernst nehmen



**September 2018: Ein 7-jähriger organisiert eine Kinderdemo in
Hamburg:**

Protest der Kinder gegen den Handykonsum ihrer Eltern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Wenn Sie auf dem Laufenden bleiben möchten,
Melden Sie sich gerne für meinen Newsletter an.

Einmal im Monat werden Sie dann zu einem kostenfreien Elterntreff
eingeladen.

Newsletter von Learn & Relax:





